

"Monument aux Morts" in Syr

Bei diesen Monumenten steht die Inschrift jeweils auf dem Kreuz. Das Monument in Girsterklaus ist auf eine ungewöhnliche Art und Weise ausgeführt. Das Kreuz steht und hängt nicht, sondern liegt, zu einer Seite etwas angehoben, auf einer Art Sonne, deren Strahlen unter dem Kreuz hervorkommen.



"Monument aux Morts" in Girsterklaus

Wahrscheinlich versinnbildlicht diese erneut die Freiheitssonne, die in der Nationalhymne besungen wird.

Im Allgemeinen stehen diese Kreuzdenkmäler meist bei religiösen Einrichtungen, bei Kirchen oder auf Friedhöfen. Diese stellen eine Verbindung zwischen der Nation und der Religion her, da den Kriegsoffern, die für die Nation gestorben sind, ein christliches Denkmal gesetzt wird.

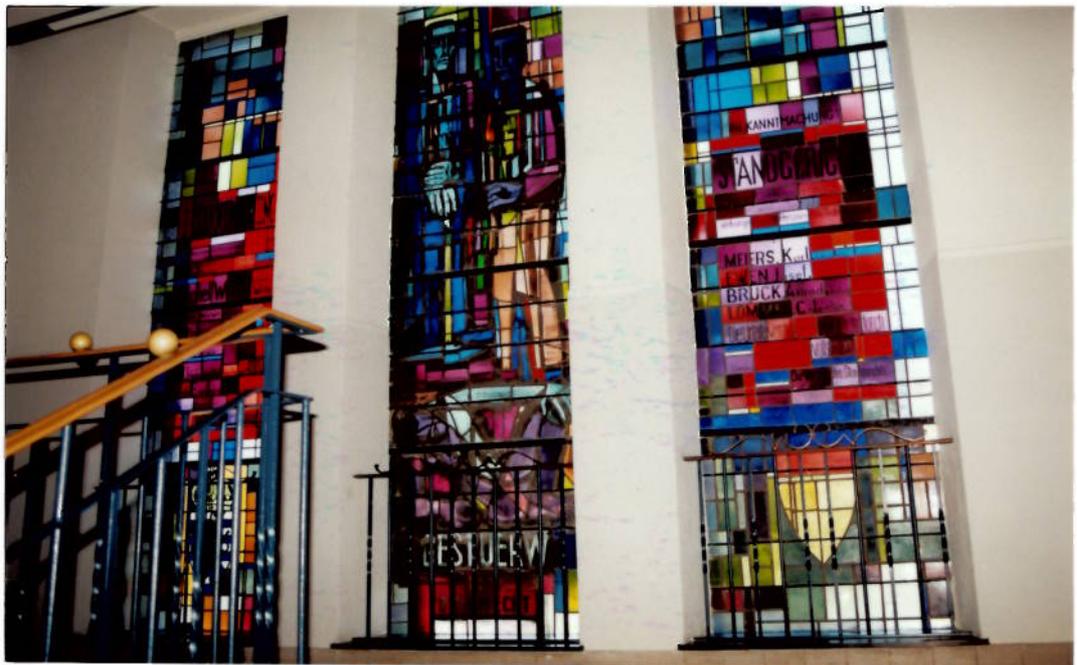
<sup>150</sup> Heinz-Mohr, (1998), S. 177-179.

### 3.2.2.2 Denkmäler mit figürlichen Darstellungen

#### Glasfenster

Ungewöhnlich und daher auch eher selten sind "Monuments aux Morts" in Form von Glasfenstern. Im Fenster in der Kirche von Machthum ist die Mutter Gottes mit dem Jesuskind dargestellt, eine relativ untypische Darstellung für ein "Monument aux Morts".

In der Wiltzer Primarschule hingegen sind auf den Glasfenstern Szenen des Qualls, des Leidens und des Trauers dargestellt.





"Monument aux Morts" in der Primarschule in Wiltz

Bei diesem Monument, wenn man es so nennen kann, handelt es sich um zwei Reihen von je drei Glasfenstern. Die eine Dreiergruppe sagt Folgendes aus: Das Fenster in der Mitte zeigt zwei Männer, deren Gesichtsauszüge Qual und Leid zeichnen. Bei diesen Personen könnte es sich um Gefangene handeln.

In den Fenstern rechts und links gibt es keine figürliche Darstellungen. In diesen stehen lediglich die Namen derer, die durch das Standgericht zum Tode verurteilt worden sind. Die andere Dreiergruppe zeigt Folgendes: In dem Glasfenster in der Mitte ist die trauernde Mutter mit ihrem Sohn dargestellt. In den Fenstern rechts und links ist jeweils eine sitzende trauernde Frau, wobei es sich wahrscheinlich um trauernde Mütter handelt, dargestellt, deren Söhne im Krieg gefallen sind und die nicht wie die Mutter Gottes ihren Sohn noch ein letztes Mal in den Armen halten konnten.<sup>151</sup>

---

<sup>151</sup> Informationsmaterial der Gemeinde Wiltz.

## Denkmäler mit Reliefs

Die "Monuments aux Morts", welche aufgrund ihres Reliefs eine Gruppe bilden, unterscheiden sich deutlich in den Themen der Darstellungen voneinander.

Die schlichtesten Denkmäler in dieser Gruppe von Monumenten sind die, die mit Reliefs, welche das Wappen Luxemburgs darstellen, wie dies unter anderem der Fall in Tetingen und Kopstal ist, versehen sind. Das Wappen auf dem letztgenannten Denkmal wird von zwei Engeln gehalten, womit wieder eine Verbindung zwischen der Kirche und dem weltlichen Bereich dargestellt wird.



"Monument aux Morts" in Tetingen



"Monument aux Morts" in Kopstal

Folgt nun eine Reihe Reliefdenkmäler mit weltlichen Themen, wo denen aber nur die markantesten vorgestellt werden, um nicht den Rahmen der Arbeit zu sprengen. Das Denkmal in Walferdingen besteht aus mehreren Teilen. In der Mitte eines



quadratischen mit Schieferplatten umrandetes Blumenbeet steht ein quadratischer Stein, wo sich auf jeder Seite ein Flachrelief befindet. Das Relief, das von vorne zu sehen ist, zeigt einen kräftigen nahezu nackten Mann, der versucht mit einem Speer, ein Tier, was er bereits mit seinen Füßen unter seine Kontrolle gebracht hat, zu töten.

"Monument aux Morts" in Walferdingen

Die dargestellte Szene versinnbildlicht die Kampfbereitschaft der jungen Luxemburger.<sup>152</sup> Ebenso versinnbildlichen die dargestellten Szenen auf den anderen Seiten des Steinblocks den Kampf um die Freiheit der Heimat.<sup>153</sup>

Diesem Monument sollte eigentlich eine größere Bedeutung durch das Element "Wasser" zukommen.<sup>154</sup> Das Denkmal ist jedoch irgendwann verändert worden. Einst war das Becken, in dem heute Blumen angepflanzt sind, gefüllt mit Wasser. In Verbindung mit den vielen Sträucher, die um das Monument gepflanzt sind, sollte das Wasser Lebendigkeit und Bewegung ausdrücken und sollte auf diese Weise ein Weiterleben der Kriegsoffer symbolisieren.<sup>155</sup> Was dieses Monument anbelangt, stellt sich die Frage, warum man das Wasserbecken in ein Blumenbeet umgewandelt hat. Auf diese Frage wird später in dieser Arbeit noch eingegangen werden.

<sup>152</sup> Heimat und Mission, Erinnerung VIII, 9/ 1995, S. 123.

<sup>153</sup> Luxemburger Wort, 8. Oktober 1949.

<sup>154</sup> Informationsmaterial der Gemeinde Walferdingen.

<sup>155</sup> Luxemburger Wort, 10. Oktober 1949.

Eine andere Aussage macht das Soldatendenkmal in Luxemburg-Stadt.



Soldatendenkmal in Luxemburg-Stadt

Dieses Denkmal wurde zu Ehren der Kriegsoffer der Bewaffneten Armee errichtet. Das Relief zeigt einen Löwen, der sich schützend vor die Fahne des Luxemburger Landes stellt. Bei dem Löwen handelt es sich wahrscheinlich um den Roten Löwen, das Wappen Luxemburgs.

Auch in den Reliefs der Denkmäler von Bettborn und Berburg, spielt die Fahne eine entsprechende Rolle. Die Reliefs zeigen einen erschöpften, entkräfteten Mann, der am Boden liegt, die Füße aufgestellt und der in seiner linken Hand die luxemburgische Fahne hält. Die Darstellungen symbolisieren den Kampf der Luxemburger um den unbedingten Erhalt der Freiheit und der Unabhängigkeit des Landes, auch wenn man sein Leben dafür opfern muß.



"Monument aux Morts" in Bettborn

Die Reliefs einer weiteren Untergruppe dieser Art von Monumenten, zeigen einen entkräfteten Gefangenen, der an einem Pfosten gebunden ist.



"Monument aux Morts" in Bartringen



"Monument aux Morts" in Feulen

Das Monument in Feulen unterscheidet sich jedoch von dem anderen, indem auf diesem zusätzlich zwei Frauengestalten dargestellt sind. Die Frauen bringen dem Toten die Ehrerweisung für seine Tapferkeit, welche bereits seit dem Altertum in dem Lorbeerkranz, welche eine der Frauengestalten in der Hand hält, ausgedrückt

wird.<sup>156</sup> Die Frauen sind gekleidet, wie in den Darstellungen in der christlichen Kunst, wodurch erneut eine christliche Symbolik im Monument enthalten ist.

Auf dem Denkmal in Useldingen ist ein Gefangener auf eine eher außergewöhnliche Art und Weise dargestellt.

Die Figur kniet und ist mit der rechten Hand an Ketten gefesselt und seine linke



Hand wird sozusagen von Stacheln gehalten. Zudem ist die Figur in den Stein gezwängt, als ob ihr der Raum zum Atmen fehlen würde. Das Monument spiegelt die Realität in den Gefängnissen und Konzentrationslagern wieder.

"Monument aux Morts" in Useldingen

Eine ähnliche Szene stellt das Relief des Kriegsofferdenkmals in Contern dar. Es gibt eine ganze Reihe von Monumenten, auf denen Gefangene dargestellt sind, die aber nicht alle angeführt werden, um nicht den Rahmen der Arbeit zu sprengen.

Die folgende Reihe von "Monuments aux Morts" kennzeichnen Reliefs, welche mehrere verschiedene Szenen, welche charakteristisch sind für den Zweiten Weltkrieg in Luxemburg, darstellen.

Ein erstes Monument in dieser Reihe ist das "Monument aux Morts" in Ettelbruck.



"Monument aux Morts" in Ettelbruck

<sup>156</sup> Heimat und Mission, Erinnerung VIII, 9 /1995, S. 121.

Das Denkmal kann von zwei Seiten betrachtet werden. Auf der einen Seite steht die Inschrift, welche auf der anderen Seite in Form eines Reliefs noch einmal bildlich wiedergegeben ist. Anhand von verkrampten und steifen Figuren einerseits und abgerundeten Körpern andererseits, spiegelt das Flachrelief die Epoche der "Leibeigenschaft" (Unterdrückung, Sklaverei) wieder, aber auch die Epoche der wiedergefundenen Freiheit. In der Mitte der Reliefplatte, wo die Silhouette der Pfarrkirche, welche sowohl die Ankunft wie den Aufbruch /Beginn symbolisiert, dargestellt ist, konzentrieren sich die Kräfte für die, die sterben und für die, die wieder neu geboren werden oder die, die wieder leben können. Über der Kirche ist eine Sonne dargestellt, welche wahrscheinlich die Freiheitssonne, welche in der Luxemburger Nationalhymne besungen wird, versinnbildlicht. In der Mitte am unteren Rand des Flachreliefs befindet sich ein kleiner Brunnen, der zusammen mit der Erde Leben und Hoffnung symbolisiert.<sup>157</sup>

Ein weiteres an dieser Stelle anzuführendes Monument ist das Denkmal für die Kriegsoffer unter den Eisenbahnern im Hauptbahnhof in Luxemburg-Stadt.

Auf der Vorderseite des Denkmals zeigen sich dem Betrachter zwei Figuren, eine Liegende, die unter den Schlägen des Feindes zusammenbricht und eine zweite, die aufrecht steht und Stolz ausstrahlt. Sie stellt das Genie der unbezwingbaren Resistenz dar. Mit der linken Hand schützt diese die Heilige Flamme, welche die Opfer stets im Kampf gegen den Feind angefeuert hat. Unter dieser Figurengruppe befindet sich das Emblem der Eisenbahner, das "Flügelrad".

Auf der linken Seite des Gedenksteins befindet sich ein weiteres Relief. Im oberen Teil ist eine Frau mit ihren Kindern dargestellt, deren Haus brennt, währenddessen diese deportiert werden. Auf der gleichen Seite erkennt man unten, wie das Opfer unterliegt. Im Hintergrund sind mehrere Kreuze sichtbar.

Auf der rechten Seite befindet sich ebenfalls ein Relief. In der oberen Hälfte ist ein Gefangener dargestellt, der seine Ketten zerreißt.

---

<sup>157</sup> Informationsmaterial der Gemeinde Ettelbruck.



Darunter zeigt sich dem Betrachter eine Familie, die sich über den errungenen Frieden erfreut. Die Frau hält ihr Kind, welches eine Friedenstaube auffliegen läßt, im Arm.<sup>158</sup>

"Monument aux Morts" im Hauptbahnhof in Luxemburg-Stadt



"Monument aux Morts" in Sandweiler



"Monument aux Morts" in Rümelingen

<sup>158</sup> Blasen, in: Télécram 32/85, 8. Jahrgang, Nr. 395, S. 25.

Die figürlichen Darstellungen auf den Denkmälern in Sandweiler und Rümelingen symbolisieren ebenfalls die Leiden im Krieg. Auf dem Monument in Rümelingen erscheint erneut das Symbol der Taube, mittels welcher der Wunsch nach Frieden ausgedrückt wird. Die Taube ist überdies das Symbol des Heiligen Geistes, was wieder auf den Glauben und auf die Religion hindeutet.<sup>159</sup>

Das Monument in Düdelingen stellt ebenfalls verschiedene Szenen oder Elemente dar: den Widerstand, die Deportation und die Freiheit.



"Monument aux Morts" in Düdelingen



"Monument aux Morts" in Differdingen

Letztere wird durch die Statue in der Mitte verkörpert. Diese Figur hält in der linken Hand einen Zweigbündel, der auf den Sieg hindeutet.

Die Figur auf der linken Seite stellt den Widerstand dar, verkörpert in einer Person, die gezeichnet ist von großer Kraft. Der Märtyrertod wird symbolisiert in der Figur auf der rechten Seite, welche Schwäche, Qual und Leid charakterisiert.

<sup>159</sup> Heinz-Mohr (1998), S. 304.

Etwa die gleichen Elemente sind auf dem Monument in Differdingen dargestellt, welches die Form eines dreieckigen Quaders hat. Ein Flachrelief zeigt den Aufruf zum Streik von 1942, die Niederlegung der Arbeit. Auf dem zweiten Relief ist die Folter in den Gefängnissen oder Konzentrationslagern wiedergegeben. Zwei Personen sind an einen Machterpfahl gebunden. Das dritte Relief zeigt schließlich die Befreiung. Der Künstler hat, was dieses Relief anbelangt, mit Symbolen gearbeitet. Eine himmlische Figur, wobei es sich vielleicht um eine Freiheitsgöttin handelt, kommt zu den Gefangenen und Gequälten herab und hält eine Fackel in der Hand. Die Fackel weist auf Sieg und Freude, sowie auf Freiheit und Erlösung hin.<sup>160</sup>

Die Denkmäler in Bech-Kleinmacher und in Reckingen an der Meß zum Beispiel erzählen von der Zersplittung der Familien im Krieg.



"Monument aux Morts" in Bech-Keinmacher

Das Monument in Bech-Kleinmacher besteht aus zwei zusammengehörenden Steinen, die getrennt worden sind. Dieser Bruch symbolisiert die Trennung der Söhne und Töchter von ihren Familien. Die eine Hälfte zeigt junge Luxemburger unter dem Nazi-Joch und der andere Teil die weinenden Familienangehörigen zu Hause.

---

<sup>160</sup> Heinz-Mohr (1998), S. 106.

Gehen wir jetzt von den Monumenten mit den eher weltlichen Darstellungen über zu den Denkmälern mit religiösen Motiven.

An dieser Stelle seien noch zwei Monumente erwähnt, welche in ihrer Darstellung eine direkte Verknüpfung zwischen dem weltlichen und religiösen Bereich aufweisen.



"Monument aux Morts" in Hoscheid



"Monument aux Morts" in Diekirch

Diese Monumente zeigen Reliefbilder, auf denen ein Kreuz, welches zugleich Symbol des Schmerzes wie auch der unerschütterlichen Liebe an hohe Ideale ist, dargestellt ist, an dem sich die Figur eines Gefangenen, der von Leid und Heldenmut gezeichnet ist, hängt. Stolz in seiner Qual trägt die Figur die Fesseln.<sup>161</sup>

<sup>161</sup> Luxemburger Wort, 18.10.1955.

Auf dem Monument in Niederkerschen ist ohne Zweifel die Beweinung dargestellt, wobei es sich um eine Begebenheit aus der Passion handelt, die sich das Devotionsbedürfnis selbst geschaffen hat. Die Mutter, die sich dem Sohn in einer Situation von Sorgebedürftigkeit zuwendet, fordert den Betrachter zum Mitfühlen auf.<sup>162</sup> Diese Darstellung erscheint auf mehreren Monumenten.



"Monument aux Morts" in Niederkerschen



"Monument aux Morts" in Oberkerschen

Die häufigste Darstellung in Form von Reliefs auf den Kriegsofferdenkmälern ist das Vesperbild. Die Pietà erscheint nicht nur besonders stark in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, sondern ist in der gesamten Geschichte Luxemburgs ein häufiges Motiv, durch welche das Leid eines Volkes, das mehrfach in seiner Geschichte gelitten hat, ausgedrückt wird.<sup>163</sup> Die Darstellung einer Pietà auf den "Monuments aux Morts" symbolisiert die trauernden Mütter, die ihre Söhne im Krieg verloren haben.

<sup>162</sup> F.O.Büttner, *Imitatio Pietatis. Motive der christlichen Ikonographie als Modelle zur Verähnlichung*, Berlin: Mann 1983, S.98f.

<sup>163</sup> Joseph Hirsch, *Vierges de Pitié luxembourgeoises*, Luxemburg:1967, Heft 3, S. 299.



"Monument aux Morts" in Bettel

### 3.2.2.3 Gesamtensembles

Vollplastiken

Die Pietadarstellung ist auch ein beliebtes Thema, was die "Monuments aux Morts" in Form von Vollplastiken anbelangt, wie die nachstehenden Beispiele zeigen.



"Monument aux Morts" in Medernach



"Monument aux Morts" in Remich

Das Monument in Remich ist eine künstlerisch hervorragende überlebensgroße Statue, eine Pieta von ergreifender Wirkung. In seiner Gestaltung zwingt das Werk zu Ehrfurcht vor menschlichem Leid und Schmerz, vor Liebe und Hingabe, den tiefen Beweggründen derjenigen, die für die Heimat gestorben sind.<sup>164</sup> Das Monument ist besonders ergreifend durch die schönen glatten Oberflächen, fast ohne Falten. Christus ist sitzend dargestellt. In der kreisförmigen Komposition, überschneidet sich der linke Fuß der Jungfrau mit den Füßen des Sohnes. Die offene rechte Hand unterstreicht nach der französischen Tradition, die Machtlosigkeit im Tode und ersucht Mitleid (Barmherzigkeit). Die rührende Bewegung der sich nähernden Köpfe und der sanfte Schutz der Hände verlieren nichts an Intimität und Zurückhaltung in der freien Umgebung, wo alle Elemente die Noblesse der Bronze unterstreichen.<sup>165</sup>



"Monument aux Morts" in Luxemburg-Limpertsberg

<sup>164</sup> Luxemburger Wort, 19.November 1963.



Folgt nun eine Reihe von "Monuments aux Morts" welche andere Themen repräsentieren, wobei aber nur die wesentlichen angeführt werden, da eine Vorstellung aller Monumente verwirren und zu weit führen würde.

Ein sehr spezielles "Monument aux Morts" befindet sich in Niederkorn, auf dem Platz des sogenannten "Hondsbësch".

Im Mai 1945 wurde bereits der Grundstein für dieses Monument gelegt. Die Minière Hondsbësch war bis dahin im ganzen Land bekannt, da sie zum Symbol des Zusammenhaltens der Bevölkerung geworden war.

In dieser stillgelegten unterirdischen Erzgalerie waren von Februar bis August



1944 mehr als 120 junge Luxemburger, die sich auf diese Weise vor den Deutschen retten wollten, versteckt. Diese wurden dort von tapferen Einwohnern des Dorfes gepflegt. Der Bildhauer Cito wurde damit beauftragt ein Monument zu bildhauern, was in einem erzählerischen Gruppenbild diese einmalige Differdinger Kriegsepisode widerspiegeln sollte.

"Monument aux Morts" in Niederkorn

Das Monument stellt einen toten Helden (Resistenzler) dar, der geehrt wird und um den getrauert wird. In seiner rechten Hand hält dieser einen Dolch, der als Symbol für die außergewöhnlichen Begebenheiten im "Hondsbësch" steht. Die aufrechtstehende Figur, deren linke Hand auf dem Wappen der Stadt ruht, stellt die Symbolgestalt der Stadt dar. Dem Künstler ist in diesem Werk eine harmonische

Dreiergruppe gelungen.<sup>167</sup> Zu dem Monument gehört aber auch die ganze Anlage ringsherum.



Das "Monument aux Morts" in Rodange stellt ebenfalls eine größere Anlage dar. In der Mitte des Platzes befindet sich ein Grabstein und etwa anderthalb Meter dahinter eine Vollplastik einer sitzenden übergroßen Frauengetalt, die Luxemburgia, welche die Heimat darstellt und die durch ihre besondere Haltung, ihre geschlossene, expressive Form Trauergefühle ausdrückt. Details hat der Künstler weggelassen. Der in Demut geneigte Kopf und die im Schoß gefalteten Hände drücken nicht nur Traurigkeit, sondern Gottergebenheit aus.

"Monument aux Morts" in Rodange

Das Besondere an diesem Monument ist die Integration einer reinen Frauenstatue in dieses Monument. Aber diese Tatsache erlärte sich dadurch, daß durch dieses Monument nicht nur die Kriegsoffer geehrt werden sollen, sondern auch die Mütter der Opfer, welche großes Leid in der Besatzungszeit ertragen mußten.<sup>168</sup>

Zum Schluß dieser Reihe werden noch einige Kriegsofferdenkmäler dargestellt, welche abstrakter in ihrer Darstellungsform sind.

<sup>167</sup> Braun-Breck (1995), S.118.

<sup>168</sup> Braun-Breck, (1995)S. 123f.; Informationsmaterial der Gemeinde Petingen.